

GUTEN MORGEN

VON
VIKTORIA HÜBNER



Klatsch und Tratsch

Wo immer in der Kommunikation ein Vakuum entsteht, werden Gift, Müll und Unrat hineingeworfen. So fein hat der Publizist Cyril Northcote Parkinson das Entstehen von Gerüchten umschrieben. Drastischer lautet das Bonmot: Gerüchte werden von Neidern erfunden, von Dummen verbreitet und von Idioten geglaubt. Gerüchte über die eigene Person findet eigentlich niemand gut. Doch Tratschen ist menschlich. Wer hat nicht schon mal beim Büroplausch mitgemacht? Ob der Wunsch nach Zugehörigkeit, ein Überlegenheitsgefühl oder zum Druckabbau, die Gründe mögen vielfältig sein, warum wir über andere reden. Was Abdullah Besler zu Ohren gekommen ist, scheint aber eine besonders hinterhältige Variante zu sein, denn die Gerüchte zielen darauf ab, den Gastronom in eine unseriöse Ecke zu stellen. Wehren kann man sich gegen Rufmord schlecht, der Absender bleibt unsichtbar. Wer sich solcher Mittel bedienen muss, dem ist nur eines zu sagen: Sie armer, armer Mensch. Ich wünsche Ihnen allen ein erholsames Wochenende mit schönen Eindrücken – vielleicht auch dem Kunsthandwerkermarkt? Ihre

Viktoria Hübner (hueb)
0 50 66 / 70 40 41 (10 bis 18 Uhr)
Ich freue mich über Ihre Anregungen,
Fragen und Wünsche.
Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com

Es geht um Frieden am Volkstrauertag

SARSTEDT. Die Gedenkstunde zum diesjährigen Volkstrauertag am morgigen Sonntag, 13. November, steht unter dem Motto „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“ Es geht um ein vereinigtes Europa, denn das heißt Frieden und Sicherheit. Die Gedenkrede hält der Sarstedter Ehrenbürger Hermann Rappe. Sie beginnt um 11.15 Uhr im Foyer der Regenbogenschule Sarstedt, Vor der Kirche 9. Im Anschluss daran folgt die Kranzniederlegung am Ehrenmal im Friedrich-Ebert-Park. hüb

Interkulturelles Café im Mütterzentrum

SARSTEDT. Die Johanniter laden für Freitag, 18. November, zum zweiten interkulturellen Café ins Mütterzentrum, Bahnhofstraße 1, ein.

Das Café ist offen für alle Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft. Es soll ein Ort der sprachlichen und kulturellen Vielfalt sein. Ermöglicht werden damit Gespräche und Annäherungen zwischen Einwohnern, Besuchern und Flüchtlingen in einer netten Atmosphäre. Kaffee, Tee und Knabbereien aus allen Kulturen werden den Gästen in der Zeit von 16 bis 18 Uhr angeboten. Das Café wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern organisiert und ausgerichtet. hüb

Stadtbücherei aktuell

Der 45. Präsident der USA heißt Donald Trump. Aber wer ist dieser Mann wirklich? Michael D'Antonio versucht, in seiner Biografie „Die Wahrheit über Donald Trump“ hinter die Fassaden dieses Phänomens zu blicken. Für seine fundierte Biografie recherchierte er monatelang und sprach mit Trump selbst.

Ab sofort in der Stadtbücherei zu leihen.

VOR 25 JAHREN

SARSTEDT. Mit einer Besuchergruppe reist der Bundestagsabgeordnete Hermann Rappe nach Bonn: Die rund 50 Besucher aus dem Kreis fallen nicht nur durch interessierte und kritische Fragen auf, sondern auch durch exakte Pünktlichkeit.

SPRUCH DES TAGES

„Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder, sie geben das Empfangene zehnfach zurück.“ August von Kotzebue
Eingesandt von Oliver Rose

Das letzte Mahl

Folge der Gerüchteküche: Abdullah Besler schließt orientalisches Restaurant „Apo's“ in der Steinstraße / Nachfolger steht fest

VON VIKTORIA HÜBNER

SARSTEDT. Nach nur einem Jahr ist Schluss: Betreiber Abdullah Besler schließt sein Restaurant Apo's in der Sarstedter Fußgängerzone. Bereits am kommenden Dienstag übernimmt ein Nachfolger den gastronomischen Standort am Hahnenstein. Grund für die Geschäftsaufgabe ist unter anderem eine brodelnde Gerüchteküche, die direkt aus Hollywood stammen könnte. Allerdings aus dem Genre Science Fiction, in dem anscheinend nicht nur Filmemacher groß sind. Auch in Sarstedt machen Erfindungen die Runde. Gastronom Abdullah Besler und sein Vermieter Wilfried Schenkemeyer wollen zum Abschied eine Portion Realität servieren.

Die Fensterfront ist mit Papier abgeklebt. Noch steht „Orient meets Asia“ an der Fassade des früheren Handelshauses Schenkemeyer. Der Schriftzug wird in Kürze verschwinden, dann geht Abdullah Besler. Selbstbewusst und selbstbestimmt will der 41-jährige Sarstedter einen Schlussstrich ziehen. Finanzielle Gründe habe sein Entschluss nicht, betont Besler. Im Gegenteil: „Das Geschäft lief zu meiner Zufriedenheit.“ Doch was dem Restaurant-Chef am Ende des Tages fehlte, war der Wohlfühlfaktor. Denn zu oft sahen sich der Familienvater und sein Vermieter Schenkemeyer diffamierendem Gerede ausgesetzt, das vor allem angelegliche Zerwürfnisse der beiden Männer zum Inhalt hatte.

„Wir haben uns im Januar 2015 kennengelernt und noch nie ein Problem miteinander gehabt“, berichtet Besler. Schenkemeyer nickt zustimmend. Das Vermieter-Mieter-Verhältnis sei rasch auf eine private, freundschaftliche Ebene gewechselt, man sehe sich täglich, helfe sich in den verschiedensten Belangen. Dennoch verbreiten manche Zeitgenossen das Gerücht, Besler habe sich Knall auf Fall in die Türkei abgesetzt und habe Schenkemeyer auf einem Berg Schulden sitzengelassen. Um nur eine Klatschgeschichte zu nennen. „Das ist nicht lustig“, sagt Besler in ernstem Ton. Es zermüht. Auch Schenkemeyer belastet es, dass er sich immer wieder dazu äußern müsse.

Lange habe Besler über die Entscheidung nachgedacht und mit sich gerungen – schließlich wollte er mit einem eigenen Restaurant in seiner Heimatstadt seinen Lebensraum verwirklichen (die HAZ berichtete). „Alles, was ich hatte, habe ich in das Restaurant gesteckt.“ Nicht nur eine Menge Geld, sondern auch Herzblut, pflichtet ihm Schenkemeyer bei. Viele Jahre stand das Ladengeschäft in Top-La-



Abdullah Besler (rechts) mag nicht mehr: Nach nur einem Jahr schließt er sein Restaurant „Apo's“ in der Fußgängerzone. Das Verhältnis zwischen Gastronom und seinem Vermieter Wilfried Schenkemeyer ist entgegen Unkenrufen freundschaftlich und gut.

ge in der Innenstadt leer. Dann hauchten Besler und sein Team den Räumen wieder Leben ein. In Eigenregie brachten sie glänzende venezianische und schwarze Metro-Fliesen an die Wände, als warmen Kontrast dazu Tische aus gebürsteten Fichtenbrettern und Sitze in cremefarbener Leder-Optik.

In der offenen Schauküche konnten die Gäste den Köchen bei der Zubere-

itung der Speisen auf die Finger schauen. Frische, das sagt Besler, habe immer oberste Priorität gehabt. In dem sechs Meter langen Tresen, hinter Glas, fügte sich ein bunter Reigen von Gemüse, Salat und Soßen aneinander.

Die Speisekarte bewegte sich zwischen Orient und Okzident – vom scharfen Curry über hausgemachte Burger bis zu Wok-Gerichten. Auf einer Tafel stan-

den die Angebote des Tages in Kreide aufgeschrieben. Doch auch das Design rief Kritiker auf den Plan. Die bunten Tische und Stühle vor dem Lokal waren dann wieder zu „Villa Kunterbunt“, berichtet Besler. Anscheinend akzeptierten einige Sarstedter lieber tristen Leerstand als ein buntes, lebendiges Stadtbild. „Ich wollte einfach nur glücklich werden“, resümiert Besler, der dafür auch

18-Stunden-Tage, sieben Tage die Woche, in Kauf nahm. Doch während der vierwöchigen Betriebsferien im Herbst habe er gemerkt, dass er nicht mehr weitermachen wolle. An das Konzept seines Nachfolgers und dessen Person glaubt er jedoch fest. Besler gönnt sich jetzt erst einmal eine Auszeit. Zum ersten Mal seit langer Zeit kann er wieder richtig schlafen.

Detlef Goldammer wird Ortsbürgermeister, Stefan Burkhardt Vertreter

Giftener Ortsrat möchte einen höheren Zuschuss für den Volkstrauertag / Kritik an fehlendem Radweg entlang der Kreisstraße



Detlef Goldammer wurde bestätigt, Stefan Burkhardt ist sein Vertreter. Foto: Trottnow

VON PETER HARTMANN

GIFTEN. Keine Überraschungen gab es in der konstituierenden Sitzung des Giftener Ortsrats: Wie erwartet wurde Detlef Goldammer (WAS/UWG) in seinem Amt als Ortsbürgermeister bestätigt. Rita Trottnow kandidierte als Stellvertreterin nicht erneut, Stefan Burkhardt wurde ebenfalls einstimmig gewählt.

Die Verpflichtung der Ortsratsmitglieder unter anderem zu Verschwiegenheit hatte zuvor der neue Betreuer des Ortsrates, Horst-Dieter Schelper, vorgenommen. Bisher hatte sich Ernst Müller um den Ortsrat gekümmert. Björn Wrobel

und Nils Hartwig wurden in den Beirat des Kindergartens entsandt.

Ein wichtiges Thema der Sitzung waren die Finanzen, und zwar die des Ortsrates und die der Stadt. Die Giftener wünschen sich eine Aufstockung der Beträge für den Volkstrauertag: Seit zehn Jahren seien dort jeweils 80 Euro ausgewiesen, das reicht nun nicht mehr aus, es sollen 120 Euro werden. Schelper berichtete, dass die Neugestaltung des Feuerwehrhauses im Haushalt für das kommende Jahr vorgesehen seien. Hier wünschte sich der Ortsrat, bei dieser Gelegenheit eine zweite Wasserzapfstelle für die Leute einzuplanen, die die Grä-

ber auf dem nahen Friedhof pflegen. Kritik gab es an dem Zustand der Friedhofsmauer, die teilweise defekt und mit Baken abgesperrt sei. Hier versprach Schelper, sich umgehend um Abhilfe zu bemühen.

Aus Richtung Barnten kommende Radfahrer entlang der Durchgangsstraße müssen ab Kriegerdenkmal in Ermangelung eines Radweges die Fahrbahn benutzen.

Dies sei gefährlich, wurde kritisiert. Allerdings handelt es sich um eine Kreisstraße, sodass Sarstedt wenig Einfluss auf deren Gestaltung habe. Man will aber das Thema im Auge behalten.

Ein ganzer Ackerwagen voller Lesefutter steht bereit

Gestern Abend hatte das eingespielte Helfer-Team des CVJM viel zu tun: Mehr als 4000 Bücher wurden im Gemeindehaus aufgebaut

VON PETER HARTMANN

SARSTEDT. Der Trecker mit Hänger brachte gestern Abend nicht etwa Rüben nach Nordstemmen, sondern Bücher ins Nicolai-Gemeindehaus: Zum Antransport der Bücher für die Büchermeile des CVJM reichen Privatautos schon lange nicht mehr aus. Schließlich stehen schon jetzt rund 4000 Exemplare bereit, und einige dürften noch dazu kommen. Auch alte Stammkunden werden dort Neues finden, sie dürfen nur nicht farbenblind sein. Denn in den roten Plastikboxen stehen bereits vorsortierte Bücher, während Schnäppchen und Überraschungen in den Pappkartons zu finden sind. „Frischware“ nennen die Mitstreiter des CVJM das. Und wer gestern Abend den Aufbau des Marktes verfolgt hat, konnte sich davon überzeugen, dass ein eingespieltes Team am Werk ist.

„Die Romane nach links!“ Ein Helfer hat gleich mehrere Plastikboxen auf der Sackkarre und stellt sie auf die Tische. „Die müssen so aufgebaut sein, dass die Leute gut rankommen“, weiß der 2. Vorsitzende Gero Grübler, und er rückt die Boxen noch einmal gerade. Auch Vorsitzender Stefan Othmer ist zufrieden. Er packt drei moderne Personenwagen aus und stellt sie auf einen Tisch. „Bei uns gibt es die Bücher ja nach Gewicht“, berichtet sein Vater Werner Othmer, der wie die meisten im Team schon seit Jahren dabei ist. Ein Kilo Lesestoff kostet zwei Euro – und das schon seit Jahren ohne Preiserhöhung. Sollte etwas übrig bleiben, ist es für die Jugendarbeit bestimmt.

Am heutigen Sonnabend um 10 Uhr wird bereits die 57. Sarstedter Büchermeile eröffnet. Die Institution gibt es seit dem Jahr 1998, und zwar mehrfach jedes Jahr.

Der Erlös kommt immer sozialen Zwecken zugute, mal Flutopfern in Japan, mal Opfern des Hochwassers in Deutschland.

Die Auswahl ist groß und breit gestreut. Bei den Kinderbüchern zum Beispiel reicht sie vom unverwundlichen „Trotzkopf“ bis zu modernerem Stoff, bei den Romanen kann man zwischen vom ebenfalls beliebten Konsalik über die Illuminati bis zu Erich Kästner vieles finden, sogar Hans Fallada ist dabei. Sachbücher informieren über das Leben der Katzen, Blumen und Pflanzen auf dem Balkon, am beliebtesten sind aber die Kochbücher. Bücherfreunde können auch bei den Neuerwerbungen fündig werden. Tom Sharpes bitterböse Satire „Puppenmord“ ist da ebenso zu finden wie das weniger bekannte Buch von Mark Twain „Leben auf dem Mississippi“. Und den Berchtesgadener Heimatkalender gibt es auch.



Kistenweise Lesefutter tragen die CVJM-Helfer (hier Gero Grübler) in das Gemeindehaus. Heute von 10 bis 15 Uhr ist die Büchermeile geöffnet. Foto: Hartmann